

Kopie an die Herren Dr. Probst ~~DR~~
 Dr. Diez
 Dr. Gelzer

KI/vo

HH Bern, den 5. Juni 1959.

N o t i z

Zweite Besprechung mit dem Departementschef

1.B. 57.14.21.20. Allg.

aa
sr

2. FLN
Kritik am Verhalten der schweizerischen Banken.

Seit unserer Unterredung von heute vormittag hat die Presse den Wortlaut der Erklärung des Herrn Debré wiedergegeben. Der französische Ministerpräsident nennt zwar die Schweiz nicht. Es ist aber klar, dass die Schweizer Banken gemeint sind und ist auch in Paris überall so aufgefasst worden. Es werden Massnahmen angedroht. Herr Debré hat anscheinend ausdrücklich die Aufstellung von schwarzen Listen in Aussicht gestellt.

Ich orientiere den Departementschef, dass die Abteilung für politische Angelegenheiten das Studium der Frage sofort aufgenommen hat. Soweit es sich um wirtschaftliche Massnahmen (inklusive schwarze Liste) handelt, wird sich die Wirtschafts- und Finanzsektion des Herrn Dr. Gelzer damit befassen. Sachbearbeiter ist Herr Vallotton. Mit Fragen des Ausweisungsrechts wird sich Herr Dr. Probst befassen. Ausserdem haben beide Sektionen mit dem Rechtsdienst Fühlung behalten.

Im weiteren orientiere ich den Departementschef über meine telephonischen Unterredungen

- a) mit der Bankiervereinigung
- b) mit Herrn Präsident Schwegler, Schweizerische Nationalbank,
- c) mit Herrn Dr. Reinhardt, Generaldirektor der Schweizerischen Kreditanstalt.

Der Departementschef hat schon bei früheren Gelegenheiten konstatiert, dass die Bundesbehörden gegenüber Neugründungen von Banken, die rein ausländische Interessen vertreten, rechtlich keine Möglichkeit zum Eingreifen haben. Er hat schon einmal, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Gründung der "Banque arabe", die Auffassung vertreten, das Bankengesetz sollte eventuell ergänzt werden. Er ersucht mich, bei Frä. Trentini über die betreffende Angelegenheit Nachfrage zu halten und die Sache durch den Rechtsdienst prüfen zu lassen.

- Kopie an: HH. Dr. Probst, Dr. Diez, Dr. Gelzer. -

sig. Kohli

Dodis

